

Maidan: Die Ukraine und Europa fünf Jahre danach

27. November 2018, 16:00- 20:00 Uhr

Ort: Beletage, Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Der Maidan hat vor fünf Jahren große Teile der ukrainischen Gesellschaft in Aufbruchsstimmung und Hoffnung versetzt. Auf den ersten Blick scheint davon heute wenig zu verbleiben. Das Land ist fragil, ein Teil des Donbass ist von pro-russischen Separatisten okkupiert, die annektierte Krim wird immer intensiver mit Russland verwoben. Erhoffte politische Reformen sind nur partiell umgesetzt, die oligarchischen Machtstrukturen kaum gebrochen. Das Vertrauen der Gesellschaft gegenüber der Politik ist so niedrig wie vor der Revolution. Und doch ist die Ukraine im Jahr 2018 ein spürbar anderes Land: Die Zivilgesellschaft ist stark und vielfältig und beteiligt sich auf vielen Ebenen rege an den politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Die Ukraine ist offener geworden und enger denn je mit anderen mitteleuropäischen Ländern verflochten. Nicht zuletzt hat auch Migration, z.B. zur Arbeitsaufnahme in Polen und anderen EU-Ländern, die Gesellschaft auf vielfältige Weise verändert. Was ist das intellektuelle und politisch-kulturelle Erbe des Maidan? Inwiefern hat sich das Demokratieverständnis verändert?

An diesem Abend erinnern sich Vertreter/innen politischer und sozialer Bewegungen und bewerten rückblickend die damals geschlossene Allianz zwischen den sehr diversen Maidan-Akteuren. Die „Revolution der Würde“ veränderte aber nicht nur die Ukraine. So viel Begeisterung für das demokratische Europa verpflichtete die westlichen Nachbarn auf Solidarität und forderte Machthaber wie demokratische Zivilgesellschaft auch in Russland und Belarus heraus. Hat der Maidan also nicht nur die Ukraine, sondern auch weitere Teile Europas verändert?

16.00 Uhr **Begrüßung Ellen Ueberschär, Vorstand Heinrich Böll Stiftung**
Andrii Portnov, Direktor Prisma Ukraïna – Research Network Eastern Europe

16.30 Uhr **Panel 1**
Chiffre „Maidan“: Die Deutungshoheit über Aufbruch, Mobilisierung und Würde

Kateryna Mishchenko, Prisma Ukraïna Stipendiatin, Autorin, Verlegerin

Mustafa Nayem, Mitglied der Verkhovna Rada

Andrij Waskowycz, Caritas Ukraine

Angelina Kariakina, Chefredakteurin Hromadske TV

Moderation: Gabriele Freitag, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Wie hat der Maidan die ukrainische Gesellschaft verändert? Welche symbolische Bedeutung wird dem Maidan heute zugeschrieben? Wie wird an den Maidan erinnert? Wieviel Aufbruchsstimmung ist geblieben, wieviel Desillusionierung und Lethargie? In welchem Verhältnis steht der Maidan zur Gewalt und zum neuen Patriotismus?

18.00 Uhr **Pause**

18.30 Uhr **Panel 2**

Der Maidan als europäisches Ereignis

Marina Bondas, Ukraine-Hilfe Berlin e.V., Musikerin

Arkady Ostrovsky, The Economist, Russia and Eastern Europe editor

Marina Shtrahova, Developing Centre for efficient communication "Human Library", Vorstandsvorsitzende

Rebecca Harms, Mitglied des Europäischen Parlaments, B90/ Die Grünen

Moderation: Marieluise Beck, Zentrum Liberale Moderne

Wie hat der Maidan die Nachbarschaft verändert? Maidan – Aufbruch nach und für Europa? Gleichzeitig Belastungsprobe für die EU Europa und Moment der Europa-Euphorie? Welche Hoffnungen, Ängste, Perspektiven verbinden benachbarte Gesellschaften mit dem Maidan?

20.00 Uhr **Empfang mit Musik – Trio Scho**

Sprache: Deutsch/Ukrainisch/Englisch mit Simultanübersetzung

Anmeldung [hier](#)

Information:

Ulla Niehaus, Projektbearbeitung Referat Ost- und Südosteuropa, Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

E-Mail, niehaus@boell.de, Telefon +49(0)285 34 -387